



Ihr Ansprechpartner und Stadtratskandidat für Uckerath und Hüchel ist **Ralf Jung**. Der Diplom-Gartenbauingenieur lebt mit seiner Familie in Issertshof und schätzt das Landleben. Als Beamter der Landwirtschaftskammer sind vor allem die Themen Umwelt, Klima und Landwirtschaft seine politischen Schwerpunkte für den neuen Stadtrat.

Mail: ey-ju6162@t-online.de | Tel.: 02248 4964

Um die Dörfer rund um Uckerath von Eichholz über Eulenberg bis Wellesberg kümmert sich **Wolfgang Gembicki** aus Meisenbach. Der pensionierte Realschullehrer ist u.a. im Blasorchester Uckerath aktiv und setzt sich für eine gute dörfliche Infrastruktur sowie für Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche ein.

Mail: wolleg@t-online.de | Tel. 02248 4001



Für Anliegen aus Stadt Blankenberg, Süchterscheid, Adscheid, Striefen, Bülgenuel, Fernegierscheid, Stein, Mittelscheid und Ravenstein ist weiterhin **Bertram Hauf** für Sie ansprechbar. Der Sozialpädagoge ist Mitglied des Hennefer Jugendhilfeausschusses und engagiert sich u.a. im Rahmen des InHK Stadt Blankenberg.

Mail: bertram.hauf@online.de | Tel.: 02248 3236



Jüngster in der Runde ist der Familienvater **Johannes Enns**, der für alle Belange in Lichtenberg, Bierth und Umgebung ansprechbar ist. Als Ingenieur ist ihm der technologische Fortschritt in Hennef ein großes Anliegen. Er liebt es, Dinge voranzubringen.

Mail: johannes@enns.nrw | Tel: 02242 969 42 48

Online-Umfrage für Uckerath, Lichtenberg, Stadt Blankenberg & Umgebung

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

>>> Im Vorfeld der Kommunalwahl hatte die SPD eine „Dorf-Werkstatt“ für Uckerath und Umgebung geplant, um mit allen Interessierten über die wichtigen Fragen für eine gute Entwicklung vor Ort zu diskutieren. Leider verhindert die Corona-Pandemie im Moment solche Veranstaltungen. In Vorbereitung auf eine spätere „Dorf-Werkstatt“ laden wir Sie herzlich ein, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Nehmen Sie sich bitte ein paar Minuten Zeit für die Fragen und schreiben Sie gerne auch Ihre Meinung, Ihre Vorschläge und Ideen für Ihre Nachbarschaft und Ihr Dorf.

Die Umfrage finden Sie hier: www.spd-hennef.de/umfrageuckerath



Uckerath, Stadt Blankenberg & Umgebung

Stadtteilzeitung

Ausgabe 4
Mai 2020



Rhein-Sieg-Kreis arbeitet am Busverkehr - Schnellbus für Förderung vorgeschlagen

BUSSE SOLLEN HÄUFIGER FAHREN

>>> Der Nahverkehr ist einer der Verlierer der Corona-Pandemie. Dennoch bleibt ein gut ausgebautes ÖPNV wichtig für eine nachhaltige Verkehrswende. Deshalb drängt die SPD immer wieder auf Verbesserungen im Angebot. Im Zuge der Überarbeitung des Busverkehrs durch den Rhein-Sieg-Kreis bieten sich nun einige Verbesserungen für Uckerath und Umgebung an. So könnte die Linie 522 häufiger fahren sowie Spätfahrten am Wochenende anbieten. Das wäre ein echter Gewinn. Für die Linie 524 ist eine

Verknüpfung mit der 570 bis Eitorf in Planung. Dafür müsste jedoch die Haltestelle „Alter Zoll“ ausgebaut werden. Um auch Stadt Blankenberg an das Liniennetz anzubinden, prüft die Kreisverwaltung die Einführung einer Kleinbuslinie durch das Siegtal bis Stadt Blankenberg. Damit wird endlich eine Initiative der SPD aus 2016 aufgegriffen, kleine Dörfer mittels kleinerer Fahrzeuge anzufahren. Sollte eine Kleinbuslinie funktionieren, wäre dies auch ein Modell, um viele Dörfer um Uckerath wieder anzubinden.

Außerdem hat der Kreis die Verbindung Hennef-Uckerath(-Asbach) als mögliche Schnellbuslinie ausgewählt. „Es wird nun versucht, eine Förderung über den ‚Nahverkehr Rheinland‘ für einen solchen Schnellbus zu erreichen, der für die Strecke Hennef-Uckerath nur rund 15 Minuten benötigen würde“, erklärt Mario Dahm, SPD-Ratsmitglied und Mitglied im Verkehrsausschuss des Rhein-Sieg-Kreises. Ab dem 1. Juni fährt die Linie 522 auch wieder länderübergreifend und ohne Umstieg bis Rheinland-Pfalz.

Mobile Jugendarbeit und neuer Spielplatz für Uckerath

ANGEBOTE FÜR DORFKINDER IN HENNEF AUSBAUEN

>>> Mehrere Anläufe hatte die SPD für ihren Vorschlag gebraucht, die Angebote der offenen Jugendarbeit auch auf die vielen Dörfer auszuweiten. Nach Pilotprojekten im letzten Jahr konnte jetzt das Projekt „JWD - Jugend weit draußen“ an den Start gehen. Der „Spielebus“ hält u.a. in Uckerath, Stadt Blankenberg und Lichtenberg. Die Termine findet man auf der Homepage der Stadt.

Um das Spielplatzangebot im südlichen Teil von Uckerath zu verbessern, beantragte die SPD-Fraktion, einen zusätzlichen Spielplatz zu schaffen. Der Jugendhilfeausschuss beauftragte die Verwaltung, einen geeigneten Standort zu suchen und mit den Planungen zu beginnen. „Daran sollen Familien und Kinder direkt beteiligt werden“, erklärt Ralf Jung, Ansprechpartner der SPD für Uckerath.





INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT

STADT BLANKENBERG JETZT IM B-STATUS

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich der Dorfausschuss mit dem Integrierten Handlungskonzept (InHK) für Stadt Blankenberg. Mittlerweile hat es der Projektantrag in den B-Status geschafft. Das ist die zweite Stufe für eine Förderung durch die „REGIONALE 2025“. Geplant ist u.a. ein Kultur- und Heimathaus, die Sanierung der Stadtmauer, ein Panoramaweg, eine bessere Verkehrslenkung und eine neue Feuerwache. Der dicke Hammer kam dann mit der Kostenschätzung für den Projektantrag: Fast 50 Millionen Euro umfassen alle ausgearbeiteten Ideen. „Für die SPD-Fraktion ist es zentral, die his-

torischen Anlagen der Stadtmauer für die Zukunft zu sichern, die Verkehrssituation zu entschärfen und den Tourismus in geordnete Bahnen zu lenken“, erklärt Bertram Hauf die Grundziele seiner Fraktion.

Deshalb unterstützt die SPD-Fraktion das Projekt auch weiterhin, stellte aber ausdrücklich keinen Blankoscheck für alle gesammelten Wünsche aus. Alle Maßnahmen müssen finanzierbar und nachhaltig sein. Jedes Teilprojekt muss dafür Schritt für Schritt unter die Lupe genommen und abgewogen werden. Dennoch ist das Handlungskonzept

der richtige und einzige Weg, um Fördermittel in einem großen Umfang zu erhalten. Vor allem die hohen Kosten für die Sanierung der Stadtmauer sind keine freiwilligen Ausgaben, sondern notwendige Aufwendungen auch mit Blick auf die Verkehrssicherungspflicht der Stadt. Sie müssten ohnehin in Höhe von über 20 Millionen Euro aufgebracht werden. Ohne Förderung wird das für die klamme Stadtkasse schwierig werden. Außerdem hätte man mit dieser Investition ausschließlich den heutigen Zustand gesichert, ohne Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

WEG AN DER B8 MUSS KOMMEN

>>> Um endlich Schwung in die Planungen eines Geh- und Radweges entlang der B8 zwischen Wasserheß und der Landesgrenze zu bringen, richtete die Landtagsabgeordnete Susana dos Santos Herrmann (SPD) eine Kleine Anfrage an die Landesregierung. Die Antwort fiel leider ernüchternd aus. Immer noch legt sich die schwarzgelbe Landesregierung nicht auf einen Zeithorizont fest. Der „Abschluss“ der Planungen zieht sich nun schon mehrere Jahre, Grunderwerb steht immer noch aus. „Der sichere Geh- und Radweg muss endlich gebaut werden“, fordert Wolfgang Gembicki für die Hennefer SPD.

WEITERE VERZÖGERUNG

>>> Wie wichtig schnelle Internetverbindungen sind, zeigt sich gerade in der Corona-Krise. Homeoffice funktioniert mit Mini-Bandbreiten nicht. Sehr unerfreulich sind daher die Nachrichten aus der Stadtverwaltung: Der seit Jahren angekündigte Breitbandausbau im Stadtgebiet verzögert sich erneut. Die Telekom will mit dem Ausbau des 50 Mbit/s-Netzes nun im Sommer beginnen, kann aber weiterhin keinen Ablauf- oder Zeitplan nennen. Vom Ausbau sollen viele Dörfer um Uckerath profitieren, u.a. Eulenberg, Hüchel, Wellesberg, Hanf, Dahlhausen, Eichholz, Lückert, Adscheid, Stein, Striefen, Issertshof und weitere Dörfer.

WOHNEN FÜR ALLE ERMÖGLICHEN

>>> Im Zuge der Planungen für das Neubaugebiet „Uckerath/Süd-Ost“ am Kantelberg drängt die SPD-Fraktion auf die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für jedes Alter. Die Stadt muss sicherstellen, dass neben Einfamilienhäusern auch Wohnungen entstehen, die man sich mit einem kleinen Einkommen leisten kann. Gleichzeitig muss ein solches Baugebiet Planungen in allen Bereichen nach sich ziehen, etwa im Bereich Kita- oder Schulplätzen. Auch die Realisierung eines Seniorenhauses würde die SPD an dieser - oder auch einer anderen - Stelle in Uckerath begrüßen, damit ein Altwerden in der Heimat möglich ist.

Land stiehlt sich aus der Verantwortung, Bürgermeister bietet nur Eigenwerbung

ERNEUTE PR-SHOW UM ORTSUMGEHUNG

>>> Wenn sich mehrere CDU-Politiker für ein Foto an der B8 bereitstellen, dann wissen mittlerweile alle, dass wieder Wahlkampf ansteht. Mehr als Wahlkampfgetöse hatte nun auch der Bürgermeister Pipke nicht zu bieten. Erstaunt konnten die Ratsmitglieder wie alle Henneferinnen und Hennefer aus der Zeitung erfahren, dass die Stadt Hennef nun die Planungen für die Ortsumgehung Uckerath übernehme. Die SPD-Fraktion hakte mit einem umfangreichen Fragenkatalog nach, wie die konkreten Absprachen mit dem Landesbetrieb Straßen NRW aussehen und welche finanziellen, rechtlichen und personellen Herausforderungen auf die Stadt zukommen. Ein solches Projekt kann nicht ohne Beteiligung des Rates angegangen werden.

In seinem knappen Antwortschreiben musste der Bürgermeister dann eingestehen, dass es außer pressewirksamer Absichtserklärungen nichts Konkretes zu berichten gibt. Im Gegenteil: Das konkrete Angebot des Landes an die



Stadt, die Planung der Ortsumgehung selbst zu übernehmen, hat diese abgelehnt. Auf mehr als eine Arbeitsgruppe konnte man sich nicht verständigen. Leistungsumfang, Zeitplan und Finanzvolumen - nichts davon steht auch nur ansatzweise fest.

„Der Sachstand entspricht nicht dem öffentlichen Bild, das erzeugt wurde. Wir sind sehr verwundert über dieses Vorgehen, das der Sache gar nichts nützt“, kritisiert der SPD-Fraktions-

vorsitzende Norbert Spanier. Die SPD hat ihren Fragenkatalog mit Forderungen verbunden: Eine Planung der Umgehung muss in größtmöglicher Transparenz und Bürgerbeteiligung erfolgen. Vor allem sollen Bauweisen in Tunnel- und Troglagen geprüft werden, um Eingriffe in das Landschaftsbild möglichst gering zu halten. Die Umgehung ist Teil des Bundesverkehrswegeplans, der aber weder Streckenführung noch Bauweise vorgibt.

NEUER, JUNGER BÜRGERMEISTER FÜR HENNEF

>>> Im Januar nominierte die Hennefer SPD ihren stellvertretenden Partei- und Fraktionsvorsitzenden, **Mario Dahm**, als Bürgermeisterkandidaten für die Kommunalwahl am 13. September. Mit dem jüngsten Ratsmitglied schickt die SPD damit eine echte Alternative zum festgefahrenen Status Quo in Hennef ins Rennen um das Rathaus. „Trotz seiner 30 Jahren bringt Mario Dahm jede Menge politischer Erfahrung mit. Er kennt die Hennefer Politik seit über einem Jahrzehnt und ist politisch über Hennef hinaus bestens vernetzt. Das ist die passende Kombination aus Erfahrung und neuem Schwung für unsere Stadt“, so die Hennefer SPD-Chefin, Hanna Nora Meyer. Dem Stadtrat gehört Dahm, der in Hennef-Kurscheid aufgewachsen ist, seit 2014 an. Zurzeit arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter. „Hennef braucht nach Jahrzehnten immer gleicher Mehrheiten neue Ideen und eine neue Führung im Rathaus und im Stadtrat. Jede Routine endet mal im Stillstand. Unser Hennef von morgen ist nachhaltig, digital und gerecht. Dafür müssen wir heute aber mehr tun als bisher. Wir brauchen jetzt Mut für Neues“, erklärt Mario Dahm seine Motivation. Zu den wichtigsten Themen zählt er u.a. eine nachhaltigere Verkehrspolitik, gebührenfreie Kitas und mehr Investitionen in Wohnungsbau, Schulsozialarbeit, Digitalisierung und Klimaschutz. Auch die Entwicklung der Hennefer Dörfer liegt ihm als Dorfkind am Herzen.



Mehr erfahren Sie auf: www.mariodahm.de